



GT-Akte 2017

Anbeterinnen des Blutes Christi

Auf Dein Wort hin

Leitartikel

Auf dein Wort hin, Herr
Deine Gläubigen haben sich über das Sichtbare hinaus gewagt, haben einen Anfang gesetzt, wann und wo kein Erfolg möglich schien.
Auf dein Wort hin, Herr
Dein Wort war der Weg und die Brücke die Richtung und das Licht Sicherheit im Dunkeln Kraft in der Vergänglichkeit
Auf dein Wort hin, Herr
Brach Abraham auf ein fremdes Land Und ausserdem blickte er über allen menschlichen Horizont hinaus Und machte sich auf den Weg, bereit, seinen einzigen Sohn zu opfern; er legte das Versprechen in deine Hände zurück.
Auf dein Wort hin, Herr
Ging Mose zum Pharao, sprach zu Männern und Frauen mit verschlossenen Ohren und Herzen; in deiner Kraft führte er das verunsicherte Volk

aus der Sklaverei über die Wüste hin-aus.
Auf dein Wort hin, Herr
Haben die Propheten die Botschaft verkündet, welche du ihnen anvertraut hast, obwohl niemand sie hören wollte.
Auf dein Wort hin, Herr
sind einige aus Babylon in das verheissene Land zurückgekehrt. Gegen alle Hoffnung haben sie auf dein Reich gehofft.
Auf dein Wort hin, Herr
Hat Maria, am Morgen der Verkündigung Und am Abend des Kreuzes ihr Ja gegeben.
Auf dein Wort hin,
haben sich Glaubenszeugen aufgemacht und liessen sich führen, wohin sie nicht wollten. Sie haben ihr Leben hingegeben Und es in dir wiedergefunden.
Auf dein Wort hin, Herr
Bewahre mich davor, für dein Wort taub zu sein.

Übersicht

Leitartikel

Auf Dein Wort hin

Raum für die Generalverwaltung

Die Interkulturalität ist der Weg

Aus der Welt der ASC

Die Farben der Interkulturalität
Renoviertes Generalhaus
Über die Toleranz hinaus
Tage der Einkehr für die betagten Schwestern
Diplomfeier an der Schule "Amani Girls"
Fusion der Töchter Mariens, unsere Beschützerin
Internationales ASC-Charisma



In der Kongregation

Kalender der Generalverwaltung
Ins Haus des Vaters heimgekehrt

Raum für die Generalverwaltung



Es gibt keinen Weg zur Interkulturalität,
die Interkulturalität selber ist der Weg

Am Montag, 24. Oktober, habe ich mit Sr. Dani zusammen an einem interessanten Gespräch teilgenommen, das von der Vereinigung der Generaloberinnen organisiert war. Thema war: «Die Herausforderung der Interkulturalität im geweihten Leben.» Die Generaloberin der Schwestern, Missionarinnen des Heiligen Geistes, Sr. Maria Theresia Hörnemann, moderierte dieses wichtige Gespräch, das für das geweihte Leben von heute eine grosse Herausforderung ist: die Interkulturalität.

Oftmals danken wir dem Herrn für unsere Verschiedenheit. Gott Vater hat in seiner unglaublichen Phantasie jede Person anders erschaffen – einmalig, nicht kopierbar, geliebt. Wir wissen jedoch auch, dass die Verschiedenheiten Quelle von Schwierigkeiten sind, nicht nur in unseren Gemeinschaften und Kongregationen, sondern auch in unserer heute so multikulturellen Welt. Die Multikulturalität, die wir in unserer globalisierten Welt erfahren, ist eine tägliche Herausforderung, aber gleichzeitig auch eine grosse Gelegenheit. Die meisten der Teilnehmerinnen des Programms waren von Kongregationen mit Mitgliedern aus verschiedenen Nationalitäten und Kulturen. Der Austausch war sehr interessant, und wir fühlten uns auf dem gleichen Weg der Transformation.

Die internationale Gemeinschaft des Generalhauses ist eine sehr bedeutsame Erfahrung der Interkulturalität. Täglich erleben wir den Segen der

Lebensgemeinschaft, aber auch die Herausforderungen. Wir leben zusammen als Frauen aus verschiedenen Nationen und haben uns schon immer als internationale Gemeinschaft verstanden. Auch für uns ist während der letzten Jahre, angeregt durch die globale Diskussion, das Thema der Interkulturalität immer wichtiger geworden. Der

Ausdruck Internationalität ist fast gleichbedeutend geworden mit Interkulturalität. Wir wissen, dass auch Mitglieder der gleichen Nationalität ganz unterschiedliche Kulturen haben.

Kultur ist für eine Gruppe die Art der Lebensgestaltung, gemeinsame Symbole und Bedeutungen, ein kognitives Schema, das durch einen symbolischen Kodex weitergegeben wird. Kultur ist ein Grosses Ganzes von überlieferten Strategien, das bezüglich Ökologie und Ressourcen dem Überleben diene. Wir müssen anerkennen, dass Kultur sich lernen und teilen lässt; sie ist ein dynamischer

Prozess, der uns hilft, die Welt mit anderen Augen anzuschauen.

Die Themen, die wir vertieft haben, erlaubten uns, uns unserer Vorurteile ändern Kulturen gegenüber bewusst zu werden und darüber nachzudenken; wir müssen einander helfen, die verschiedenen kulturellen, leicht sichtbaren Aspekte zu erkennen (Sprache, Kunst, Essen, Körpersprache) wie auch andere, tiefer liegende, schwerer erkennbare Aspekte (Werte, Traditionen, Vorurteile, Ängste, Träume, Gefühle...). Für gewöhnlich sind es letztere, welche die grössten Widerstände hervorrufen, wenn sie nicht erkannt und richtig bewusst sind.



Raum für die Generalverwaltung



Die Kultur wird nicht einfach geboren, sondern nach und nach erlernt, und die Unterschiede müssten als Reichtum und nicht als Bedrohung gesehen werden. IN und MIT anderen Kulturen zu leben hilft uns, die eigene Kultur besser kennen zu lernen. Wir erkennen, dass es nicht die perfekte Kultur gibt und dass wir unterscheiden müssen zwischen dem, was kulturell bedingt oder einfach persönlich ist.

Als geweihte Frauen müssten wir uns gerufen wissen, die Kulturen im Licht derjenigen des Evangeliums zu sehen. Dieser Austausch eröffnete für uns sicherlich viele andere Motive, die wir annehmen wollen, um uns



gegenseitig zu helfen, in der Einheit zu wachsen.

In den Generaltag-Akten 2017 sagen wir, dass wir «die Transformation annehmen wollen mit einem starken Willen, in Einheit vorwärts zu gehen» (Richtungweisendes Statement, GT-Akte 2017). Wir könnten uns fragen:

1. Welches sind die Vorteile und die Schwierigkeiten, die wir in unseren Gemeinschaften, Gruppen und Kongregationen bezüglich Interkulturalität erfahren?
2. Was hilft uns im Leben der Interkulturalität?

Die Antworten weiten sicher unseren oft begrenzten Horizont wie wir mit Interkulturalität umgehen. Kleine Schritte gemeinsamen Horizonten entgegen.

Sr. Nadia Coppa, ASC

Aus der Welt der ASC

*Internationale Gemeinschaft
Generalhaus*

Die Farben der Interkulturalität

Seit vergangenem Oktober hat die Gemeinschaft des Generalhauses ihr Gesicht verändert. Zur alten Generalverwaltung gesellte sich die neue, aber auch innerhalb der ASC-Mitarbeiterinnen und der Gastschwestern haben sich Veränderungen ergeben.

Sr. Giuseppina di Niro, Oekonomin des Generalhauses zwischen 2011 und 2017, wurde zur Rätin der Region Italien gewählt und hat deshalb in das Regionalhaus

«San Giovanni» gezügelt. Ihre Stelle übernahm Sr. Kochurani Varghese aus der Region Indien. Sr. Barbara Perali ist nun Teil der Generalhaus-Gemeinschaft. Sie wird sich als professionelle Übersetzerin weiterbilden, um so ihren Beitrag zu leisten bei den verschiedensten Gelegenheiten der Gemeinschaft.

Die Schwestern anderer Kongregationen die für das laufende akademische Jahr bei uns zu Gast sind, kommen aus Benin: Sr. Laure; Sr. Fleur aus Korea; Sr. Pio aus Indien; Sr. Lucy und Sr. Da-

niela aus Italien. Sie studieren bzw. unterrichten an der theologischen Fakultät Rom und sind voll in das Gemeinschaftsleben integriert. Die alte Garde der ASC-Mitglieder sind: Sr. Teresina Veronese, Sr. Lucia Lombardi, Sr. Marcia Kruse, Sr. Soccorro Moreira Rocha, Sr. Loreta Stipic. Sie werden ihre Dienste weiterführen als Animatorin der Gemeinschaft, Archivarin, musikalische Begleitung, Pförtnerinnen, Hilfe im Kontakt mit dem Vatikan, Sakristanin, Blumenschmuck. Alles in allem sind wir 19 Schwe-



Anbeterinnen des Blutes Christi Generalleitung | Via Maria De Mattias, 10-00183, Rom
Webseite: www.adoratrici-asc.org E-mail: redazioneasc@adoratrici-asc.org

Aus der Welt der ASC

stern aus 7 Nationen. Bei der Planung unseres Gemeinschaftslebens haben wir entschieden, uns alle verantwortlich zu fühlen für die gute Qualität unseres Zusammenseins und den Beitrag zu schätzen, den jede für das gemeinsame Wohl geben kann. Wir hatten bereits einige Gelegenheiten, die Gaben zu entdecken, die wir haben und mit Staunen festzustellen, dass unsere Verschiedenheiten dem Leben Farbe geben und uns erlauben, die Dinge in einem andern Licht zu sehen. Das ist für uns eine Bereicherung und öffnet für neue Horizonte. Insbesondere ist ein Treffen zu erwähnen, das nach demjenigen der UISG stattfand, und bei dem Sr. Nadia und Sr. Beatrix uns eingeladen haben, über die Interkulturalität nachzudenken. Wir

sassen um einen Tisch herum. Jede von uns brachte einen besonderen Gegenstand aus der eigenen Kultur mit. Einige brachten ein ureigenes Produkt des eigenen Landes mit, andere ein Kleid, irgendeinen an- deren



Gegenstand oder Fotos. Wir entdeckten, dass wir auch innerhalb derselben Nation verschieden sind, und dass wir vor allem über leicht sichtbare Unterschiede sprachen. In diesem Moment lud Sr. Nadia uns ein, in die Tiefe zu

gehen und über das Sichtbare hinaus zu blicken. Jede kulturelle Welt kann mit einem Eisberg verglichen werden. Der sichtbare Teil des Eisberges ist viel kleiner als der unsichtbare, aber die Schiffe müssen diesem viel mehr Aufmerksamkeit schenken, damit sie nicht sinken. In unserem Zusammenleben wollen wir daher unsere Aufmerksamkeit nicht nur auf die sprachlichen Unterschiede und die Gewohnheiten richten, sondern darüber auszutauschen, wie wir unsere Werte, Traditionen, den Sinn von Autorität und Gehorsam, das geweihte Leben verstehen, um den Kreislauf des Gebens und Empfangens in Bewegung zu setzen. Das verlangt von jeder, sich selber loszulassen, um gemeinsam etwas neues zu bauen.

*Die Mitglieder
der Internationalen Gemeinschaft*

Das renovierte Generalhaus

Als ich nach einer eher längeren Abwesenheit ins Generalhaus zurückkehrte, freute ich mich, es renoviert und verwandelt wiederzufinden. Die angrenzenden Lokale waren wegen Renovationsarbeiten einige Monate nicht zugänglich gewesen. Jetzt sind sie wieder offen.

Die Internationale Gemeinschaft erhielt vier neue Zimmer mit Bad und für das gemeinsame Gebet die gastfreundliche Kapelle zurück. Nach und nach wird auch die Bibliothek wieder in Gebrauch genommen.



Während des Sommers sind ausserdem die Zimmer und Büros der vorherigen Generalverwaltung überholt und geschmackvoll eingerichtet worden. Das geschah durch das Verschieben einiger Möbel und das Anbringen von Bildern und Nippsachen. Die Telefonanlage und das WiFi funktionieren jetzt viel besser. Jetzt hat man überall im Haus Zugang zu Internet. Während des vergangenen Winters waren die Badezimmer des dritten Stockes total neu gemacht worden. Auch das Untergeschoss wurde frisch gestrichen und verbessert. So kann man sagen, dass das

Aus der Welt der ASC



Falls ich wieder einmal ins Generalhaus zurückkehre, werde ich mich hoffentlich gemütlich in die Bibliothek setzen und ein gutes Buch lesen können. Ich werde auch unsere Nachbarn auf der andern Seite des Hofes sehen, die zufrieden auf all ihre Mühen zurückblicken und einen ehrlichen, nützlichen Dienst der Gastfreundschaft anbieten können – auch für die Bewohner des Quartiers.

Sr Patrizia Pasquini, asc

Generalhaus wirklich schöner und bequemer geworden ist.

Auf der andern Seite des Hofes, wo früher die Schule war, kommen die Arbeiten vorwärts und werden hoffentlich noch vor Ende des Winters abgeschlossen. Über dem Eingangstor an der Via Taurasia (früher Eingang zur Schule), befindet sich seit kurzem eine Tafel mit der Aufschrift: Hotel San Giovanni – baldige Eröffnung.



*Kontinentale Zone Amerika
Region USA*

Jenseits der Toleranz

Im vergangenen April fand an der staatlichen Universität in Wichita eine Rallye statt mit dem Titel: Jenseits der Toleranz. Die Teilnehmenden banden viele farbige Schleifen um Baumstämme herum.

Sr. Nylas Moser, die im mehrstimmigen Chor «Jenseits der Toleranz» mit 50 Sängerinnen und Sängern mitgemacht hatte, brachte eine grössere Anzahl der farbigen Streifen nach Hause. Etliche Schwestern gesellten sich zu ihr, um diese um die Bäume des Zentrums von Wichita zu binden: Sr

Bernadine Wessel, Bok Soon Kim, Jeannine Bahr, Francella Bahr, Mary Kevin Rooney, Denise Schwarz, Renee Kirmer und Ursula Schones.

Der Verwalter, Greg Lohkamp, diente nicht nur als Fotograf, sondern brachte weitere gelbe Schleifen mit. Während dieser symbolischen Geste las Sr. Ursula als Ermutigung die Worte der Bewegung «Einheit der Schleifen» vor: «Erlauben wir es dass unsere Gemeinschaft alle Farben der Menschheit achtet. Knüpfen wir an das schwarze Band das braune, das weisse, das gelbe und das rote und binden

wir sie als sichtbares Zeichen der Einheit um möglichst viele Bäume.»

Die Bewegung «Jenseits der Toleranz» entstand in den Tagen direkt nach der Schiesserei in Charleston, wo am 17. Juni 2015 9 Personen, die in einer Kirche bei der Messfeier waren, getötet worden waren.

Organisiert von zwei lokalen Pfarreien, waren die Rallye, die Ansprache von der Kanzel, die symbolische Geste mit den Schleifen und der Austausch am runden Tisch ein grosser Erfolg. Ziel von «Jenseits der Toleranz» ist es, die Gesellschaft



Aus der Welt der ASC

von Kansas und der gesamten Nation umzuwandeln, damit Beziehungen entstehen und die Personen in Gerechtigkeit und Wahrheit geachtet werden. Auf dem Foto sieht man Sr. Bernadine Wessel und Nylas Moser (beidseits des Baumes); Sr. Bok Soon Kim, Jeannine Bahr, Francella Bahr, Mary Kevin Rooney, Denise Schwarz, Renee Kirmer, und Ursula Schones (erste Reihe). Unglücklicherweise verbarg sich die Sonne während der kurzen Zeremonie hinter den Wolken.

Sr Nylas Moser, asc



Einkehrtage für die betagten Schwestern



auf die Symbole des österlichen Triduums. Besondere Bedeutung wurde auf dem Weg zu Christus und mit ihm der Krankensalbung zugemessen. Auch Toby, die Katze, wollte unsere Symbole von nahem betrachten.

Sr. Sara Dwyer, asc

Geleitet von Sr. Dara Dwyer verbrachten die Schwestern des Altersheimes St. Anna in Columbia eine besondere Woche der Einkehr. Thema war: «Zeugen des Kreuzweges im Heute: Bist du dabei?»

Die Impulse verglichen den Alterungsprozess mit der Wirklichkeit des Kreuzweges Jesu Christi – jeden Tag neu. Viele der Gebete bezogen sich auf die Heilige Schrift und



Kontinental Zone Afrika
Region Tansania

Diplomfeier an der Schule «Amani Girls»

Die Zeremonie fand am 11. November 2017 an der Sekundarschule «Amani Girls» statt. Insgesamt 85 Schülerinnen schlossen dieses Jahr das vierte Modul ab. Ehrengast war der Distriktskommissar von Manyoni und Ikungi: Miraji J. Mtaturu. Um 7.30 Uhr trafen die Eltern, die Lehrer und andere eingeladene Gäste ein.

Die Feier wurde mit einer Messe eröffnet, gefeiert von P. Thomas Wambura, dem Pfarrer der katholischen Pfarrei «Christi Himmelfahrt». Assistent wurde er von P. Eugene Nchimbi. In seiner Homilie ermahnte P. Wambura die Jugendlichen, sich während der Ferien gut aufzuführen und dann weiter zu studieren. Der Chor, bestehend aus den Diplomanden selber, sang sehr schön und bereicherte den Gottesdienst.

Nach der Messe gingen der Ehrengast und die Schulleitung in die Arena zu einer besonderen Parade. Die Musikband der Schule lud alle Personen ein, die Nationalhymne und die Hymne der Schule zu singen. Die Schulleiterin, Laura Nchupa begrüßte den Ehrengast, die Eltern, Lehrer, Schüler.

Der Präsident des Schulrates,

Focus Mushi, stellte den Ehrengast vor. Es gab verschiedene Vorführungen, unter anderem einen traditionellen Tanz



mit dem Titel: Aia und die Stämme von Nyaturu. Die Schüler waren stolz auf ihre Kultur, aber auch die Eltern, welche zusammen mit andern Gästen mittanzten. Ziel jeder Vorstellung war es, den Diplomanden, die sich auf die Ferien vorbereiteten, Botschaften mit auf den Weg

zu geben. Die sich verabschiedenden Schüler selber sprachen über einige Aspekte des akademischen Lebens und über die Herausforderungen, mit denen sie während des Studiums konfrontiert waren. Der Ehrengast lud in seiner Ansprache die Jugendlichen ein, sich nach der Rückkehr in ihre Familien gut zu verhalten und sich bewusst zu sein, dass sie jetzt – ausserhalb der beschützenden Tore der Schule - anderen Herausforderungen gegenüberstehen werden. Er sprach auch von der Entfaltung der Schule «Amani Girls» und von der Dringlichkeit, das Bauprojekt einer neuen Schule für das Studium A/6 voranzutreiben. Seine Ansprache fand bei den Eltern und anderen Gästen breite Resonanz. Am Ende seiner Ansprache stellten wir die Schulzeitung «Stimme der Amani» vor, von der wir anschliessend verschiedene Kopien verkaufen konnten. Der Erlös des Verkaufs soll dem Bau der neuen Schule zugutekommen. Der Ehrengast überreichte darauf den Studenten die Diplome und die Atteste für besondere Verdienste. Letztere erhielten jene, die schulisch, sportlich,



Aus der Welt der ASC

liturgisch besondere Leistungen erzielt hatten. Am Schluss waren alle zum Essen eingeladen. Es war ein wunderbarer Tag. Ein grosses Dankeschön an die Anbeterinnen des Blutes Christi, die sich mit viel Liebe um uns gesorgt und



uns gut auf unsere Zukunft vorbereitet haben. Gott möge sie segnen.

*Amani Girls'
Sekundarschule*

*Kontinentale Zone Europa
Region Italien*

Fusion der «Töchter Mariens, unserer Beschützerin» mit unserer Kongregation

Am 22. Juni 2017, dem Vorabend des Herz-Jesu-Festes, haben wir in der Kapelle des Regionalhauses San Giovanni in Rom eine besondere Feier erlebt. Der Bischof von Tivoli, Mons. Palmigiani, stand ihr vor. Es war für uns Anbeterinnen des Blutes Christi ein Augenblick des Wachstums. Eine kostbare Blume, die «Töchter Mariens, unserer Beschützerin» verbanden sich mit unserer Kongregation.

Jeder Schritt und jeder einzelne Augenblick des Tages war den neuen Mitschwestern gewidmet. Die ganze Gemeinschaft von San Giovanni erlebte dank dieser Fusion eine bewegende Freude.

Was mich positiv berührt hat, ist der Mut dieser Schwestern, die sich aus Liebe zum Herrn und ihrer Berufung entschieden haben, sich selber aufs Spiel zu setzen, sich auf den Weg zu machen und diesen wichtigen Schritt zu tun. Dieser verlangte den Verzicht auf eine ursprüngliche Wahl, brachte



aber auch die Möglichkeit eines Neuanfangs: das geweihte Leben in der Spiritualität der Anbeterinnen des Blutes Christi zu leben.

Das ist gelebtes liturgisches Wort aus dem Buch Deuteronomium: Der Herr hat euch ins Herz geschlossen und euch auserwählt, weil er euch liebt. (vgl. Dt 7,7). Der Ruf Gottes ist die Liebe der Auserwählung, des Vertrauens, der Entscheidung, die Liebe des Austausches die uns

herausfordert, unseren Teil beizutragen.

Der Herr Jesus hat euch geliebt, liebe Schwestern, er hat uns geliebt und uns so auserwählt. Um weiterhin diese Liebe in Fülle zu leben, haben die acht Schwestern «Töchter Mariens unserer Beschützerin» die Wahl getroffen und sich entschieden, sich mit uns zu verbinden, mit uns unsere Spiritualität zu leben.

Die Teilnahme an der gepflegten Liturgie war gross, die Kirche dank der kostbaren Hilfe und der Verfügbarkeit aller anwesenden Mitschwestern



Anbeterinnen des Blutes Christi Generalleitung | Via Maria De Mattias, 10-00183, Rom
Webseite: www.adoratrici-asc.org E-mail: redazioneasc@adoratrici-asc.org

Aus der Welt der ASC

vom Morgen an geschmückt. Jede stellte ihre persönlichen Gaben zur Verfügung, und wir vermittelten so dem Herrn das Bild einer einzigen grossen Familie. Die Animation des Gesangs hat es allen ermöglicht, die Feier noch intensiver mitzuerleben. Das war möglich dank der Hilfe und Teilnahme der Mitschwestern aus dem Generalhaus. Bereits am Vorabend kamen sie, um die Lieder zu proben. Ein besonderer Moment der Feier war die Überreichung des Herzchens, Zeichen der Zugehörigkeit zu unserer Kongregation. Diese Geste hat die Verbindung dieser acht Schwestern mit uns besiegelt und bezeichnet. Sie bereichern uns mit den von ihnen bisher gelebten Charismen. Am Schluss der Feier war der Moment für die Agape gekommen, wo wir die Freiheit fanden, das empfangene Geschenk der Einheit zu feiern. Alle hatten die Möglichkeit, miteinander auszutauschen über den momentanen Gefühlszustand – auch über eventuelle Ängste. Der Tropfen



verband sich so mit dem Ozean und wird für immer Ozean bleiben, wie die «Töchter Mariens unserer Beschützerin» sich mit uns Anbeterinnen des Blutes Christi verbunden haben. Wir danken diesen Schwestern mit tiefer Bewunderung. Sie haben unserer Kongregation durch ihren Mut, ihre Demut und Ausdauer eine starke Botschaft übermittelt. In dieser Haltung sind sie, treu ihrer Lebenswahl, konsequent ihren Weg gegangen. Die Kraft des Zeugnisses steht und fällt mit der einen wichtigen Haltung: Konsequenz.



Heissen wir sie willkommen und sind wir bereit, auf dem Weg, den der Herr uns auf den Spuren von Maria De Mattias weist, gemeinsam starke bedeutungsvolle Erfahrungen zu machen. Zur Vollendung seines Werkes vertrauen wir ihm alles an.

Sr. Monica Rini, ASC



Aus der Welt der ASC

*Kontinentale Zone Europa
Region Zagreb*

Der Reichtum unseres internationalen ASC-Charismas

Im Rahmen des Ausbildungsplanes meines Ortes wurde die Möglichkeit angeboten, an einer ausländischen Universität eine internationale Erfahrung zu machen. Bis jetzt habe ich solche während meiner Nachdiplom-Studien gemacht und habe oft beobachtet, dass die Kollegen, welche eine internationale Erfahrung machen konnten viel offener waren als diejenigen, welche nie aus dem kroatischen Kontext heraus gekommen waren. Als ASC sind wir eine internationale Kongregation, aber ich frage mich immer wieder, wie weit wir fähig sind zu leben, was wir zu sein vorgeben. Aus diesem Grund bat ich meine Vorgesetzten um die Erlaubnis, einige Zeit in der Gemeinschaft von Wichita, USA, und in der Newman University an der Fakultät für Sozialarbeit verbringen zu können. Ich wollte mein ASC-Charisma, wie auch meine beruflichen Erfahrungen in der Sozialarbeit in einem internationalen Kontext mit andern teilen. Das geschah wirklich während der 40 Tage meines Aufenthaltes im Zentrum von Wichita. Nach all dem



Hin und Her der Erfahrungen in der Lebensmitte und in meinen apostolischen Tätigkeiten, tauchte ich ein in eine Oase des Schweigens, die wie Balsam auf einer Wunde war. Das Zentrum von Wichita ist gefüllt mit einer spirituellen Atmosphäre und gemeinschaftlicher Dynamik;



ich fühlte mich sehr willkommen. Es kam mir vor als wäre ich in die Noviziats-Zeit zurück gekehrt, nur mit einer ganz anderen Perspektive als damals

mit meinen 18 und 19 Jahren. Ich hatte viel Zeit zum Nachdenken, Austausch, Beten... und ich entdeckte die Unterschiede des kulturellen Kontextes, das ganz einfach Unterschiedliche, welches uns als ASC-Gemeinschaft bereichert. Ich beobachtete verschiedene Zugänge zur Spiritualität, angefangen bei den traditionellen Elementen, die tiefe spirituelle Dimension des Blutes Christi. Durch bedingungslose, auf verschiedene Weise gelebte Liebe, vor allem durch die Achtung des Lebens, erhält das ASC-Charisma in Wichita einen besonderen Akzent. Ich möchte auch noch die Schönheit der gemeinschaftlichen Dimension hervorheben, die ein apostolisches Zeugnis ist. Ich habe wunderschöne Augenblicke des Gebetes, des Austausches, der Erholung und des Spiels erlebt, auch mit den betagten Schwestern im Caritas-Zentrum. Ich hatte aber auch die Gelegenheit, das Stipendium für das Studium mit allen Altersstufen zu teilen, von den Kandidatinnen bis zu den Novizinnen und den Betagten. Alles war Geschenk und Gnade.

Die Geschichte der Universität von Wichita zeigt eine Zusammenarbeit der ASC mit dem Heiligen Geist, der sie mit



Anbeterinnen des Blutes Christi Generalleitung | Via Maria De Mattias, 10-00183, Rom
Webseite: www.adoratrici-asc.org E-mail: redazioneasc@adoratrici-asc.org

Aus der Welt der ASC

seiner Vorsehung begleitet hat. Die erzieherische Aktivität begann vor 84 Jahren durch eine grosse Frau, Beata Netemajer. Ich finde, sie ist eine Person mit Anziehungskraft, die mit den Angeschlossenen von damals an die Vorsehung Gottes glaubte und keine Angst vor dem Risiko hatte, auf der höchsten Stufe des Unterrichts zu beginnen. Denselben Geist habe ich heute im Leben der ASC von Wichita als Erbe des Charismas wiedergefunden. Sie vertrauen ganz stark der Vorsehung Gottes und helfen zusammen, um diesen Dienst zu entfalten. Heute ist Newman eine moderne und prestigeträchtige Universität mit verschiedenen Abteilungen: Natur- und Sozialwissenschaften, wie auch verschiedenste künstlerische Kurse. Das Charisma und die Spiritualität der ASC sind in die Universität integriert. Das wird sichtbar in den Symbolen in der Kapelle, die innerhalb der Uni einen besonderen Platz einnimmt. Neben der Statue von Maria De Mattias sind verschiedene Lampen angebracht, für jede ASC-Region eine. Sie bezeichnen unsere internationale Verbundenheit. Sie sind identisch mit den Lampen in Acuto, wo Maria De Mattias ihren Dienst der Alphabetisierung von Kindern und Frauen ihrer Zeit begonnen hat. Eine bessere Welt zu schaffen war das Ziel der Gründerin. An der Newman Uni werden heute verschiedene wissenschaftliche Disziplinen angeboten, um durch eine umgewandelte

Gesellschaft eine neue Welt zu schaffen. Tatsächlich haben die katholischen Werte und die an Newman erworbenen Kenntnisse nicht nur eine Bedeutung für den Staat Kansas, sondern auch für ganz Amerika, Europa und die Welt. Das ist der Sauerteig von dem Jesus im Evangelium spricht.

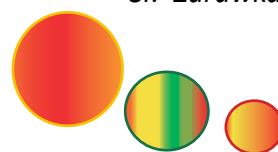


Ich schätze auch sehr die anderen apostolischen Werke und Tätigkeiten der ASC der Region USA. Die Schwestern gehen nie in Pension; sie arbeiten und sind bis ans Ende ihres Lebens aktiv. Wie Maria De Mattias, die sich aufopferte, um auf die Bedürfnisse ihrer Zeit zu antworten, arbeiten die Schwestern von Wichita mit eingewanderten Familien, Obdachlosen, Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, mit Betagten und Kranken. Ein wichtiges Element im Apostolat des Wichita-Zentrums sind die Angeschlossenen. Diese sind sehr

lebendig und aktiv; sie beten mit den Schwestern, arbeiten und leisten so ihren Beitrag für das Reich Gottes. Es war schön, auch in der Pfarrengemeinschaft dabei zu sein. Ich fühlte mich angezogen vom Niveau der Andacht und der Spiritualität der Gläubigen, von den verschiedenen geistlichen Gemeinschaften und der Rolle innerhalb der Katholischen Kirche. Obwohl der Anteil der Katholiken nur 20% ist, sind sie sehr aktiv und erkennbar. Ich lernte eine Pfarrei mit vielen Kindern und jungen Familien kennen und hatte die Gelegenheit, dabei zu sein bei der Seligsprechung von P. Rother, dem Bruder von Sr. Marita, ASC. Bei dieser Gelegenheit bin ich verschiedenen Ordensgemeinschaften begegnet und freute mich an der Einheit in der Verschiedenheit. Der Heilige Geist war sichtbar am Werk, er der in allem wirkt.

Es ist mir nicht möglich, alles zu erzählen, was ich während meines Aufenthaltes auf amerikanischem Boden erlebt habe. Ich bin den Schwestern meiner Region Zagreb und der Vereinigten Staaten dankbar für die Erlaubnis, diese Erfahrung machen zu dürfen. Meine Dankbarkeit möchte ich ausdrücken durch die Übersetzung der Biographie von Clementina Zerr auf Kroatisch. Sie war für beide Regionen so bedeutsam.

Sr. Zdrawka Leutar, asc



In der Kongregation

16.-18. November 2017

Sr. Dani Brought wird an einem Seminar teilnehmen, das von GPIC (Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung) organisiert ist und alle Animatorinnen von Frieden und Gerechtigkeit in den Kongregationen umfasst. Das Thema des Seminars ist: «Im Geist der Gewaltlosigkeit: ein politischer Stil für den Frieden».

Kalender der Generalverwaltung

20. November 2017 – 15. Februar 2018

Sr. Manuela Nocco wird im Wichita Zentrum eine Zeit der Aus- und Weiterbildung für ihren Dienst machen.

24. November – 15. Dezember 2017

Sr Nadia Coppa und Sr Wiesława Przybyło sind in Tansania, um die Regionalverwaltung zu treffen und die Gemeinschaften zu besuchen.



Ich benutze die Gelegenheit des nahen Weihnachtsfestes Um jeder einzelnen von euch meine Glückwünsche zu übermitteln. Möge das Jesuskind eure Herzen mit all jenen Gnaden füllen, die ihr euch wünscht.

MDM, 4. Dezember 1856

Ins Haus des Vaters heimgekehrt



Region Italien
16. November 2017
Sr Carolina Basile



Anbeterinnen des Blutes Christi Generalleitung | Via Maria De Mattias, 10-00183, Rom
Webseite: www.adoratrici-asc.org E-mail: redazioneasc@adoratrici-asc.org